

**Herzlich willkommen!**

**Zum dritten Gesprächs-Tag  
über Fortbewegung.**



Der Tag heute heißt **Mobilitäts-forum**.

Dieses Wort bedeutet: Zusammen darüber reden wie man sich fortbewegt.

Heute zeigen wir

was bisher drin steht

im Masterplan Mobilität der Stadt Frankfurt am Main.

In 3 Stockwerken sind:

- Ausstellungen
- Gespräche auf Bühnen
- Reden von Fach-leuten

Sie können sich alles ansehen

und Ihre Meinung sagen.

Heute geht es um einzelne Verbesserungen

die dann auch woanders kopiert werden können.

## **Was passiert beim dritten Mobilitäts-forum?**

Im dritten Obergeschoss ist eine Ausstellung zum Masterplan.

Den können Sie sich immer anschauen.

Im zweiten Obergeschoss ist eine Ausstellung zur Kinder-beteiligung und Jugend-beteiligung.

Den können Sie sich auch immer anschauen.

Im Saal im ersten Obergeschoss gibt es zu bestimmten Zeiten etwas zu sehen.

Da können Sie zu den Zeiten mitmachen:

11:00 – 11:30 Begrüßung

11:30 – 12:00 Vortrag mit Informationen

12:30 – 13:15 Bühnen-Diskussion mit Menschen aus Wirtschaft und Wissenschaft

13:15 – 13:45 Vortrag mit Informationen

14:15 – 15:00 Bühnen-Diskussion zur Kinder-beteiligung und Jugend-beteiligung

15:00 – 15:30 Vortrag mit Informationen

16:00 – 16:45 Bühnen-Diskussion mit Menschen von Verbänden und aus der Gegend

16:45 – 17:45 Abschied

## **So können Sie mitmachen:**

Es gibt ein Spiel.

Da können Sie selbst einen Masterplan machen.

Und ausprobieren was alles drin sein soll.

Das Spiel-heft "**Mein Masterplan**" bekommen Sie am Informations-stand.

Gehen Sie dann durch die Ausstellung  
in der zweiten und dritten Etage.

Schauen Sie sich alles an.

Und entscheiden Sie  
was in Ihrem Masterplan drin sein soll.

Wenn Sie Fragen zum Spiel haben  
helfen wir gerne.

Es gibt noch ein zweites Spiel.

Das ist digital.

Das bedeutet: Sie spielen es am Computer.

Das Spiel heißt: **Streetmix**.

Streetmix ist englisch und bedeutet: Eine Straße mischen.

Das können Sie in der dritten Etage spielen.

Da können Sie selbst eine Straße mischen:

- Wie soll es aussehen?
- Wie viel Platz gibt es für wen?

Ihre eigene Straße können Sie dann ausdrucken.

Und anderen zeigen.

Die Leute die den echten Masterplan machen  
schauen sich alle Spiele an.

So sehen sie

was den Menschen wichtig ist.

Ihr Mitspielen kann also den Masterplan besser machen.

Die Macher vom Masterplan beantworten gerne Ihre Fragen.

Nach den Vorträgen.

Und auch in der Ausstellung.

# Was uns wichtig ist

Uns ist am wichtigsten  
dass sich Menschen wohl-fühlen.

Wenn es weniger Abgase gibt  
sind die Menschen gesünder  
und glücklicher.

Es gibt weniger:

- Krankheiten
- Lärm
- Unfälle

Fahrrad fahren und zu Fuß gehen ist gesund.  
Und das ist besser für die Natur.

Die neuen Verkehrs-mittel  
kann sich jeder besser leisten.

Bus und Bahn sind auch einfacher für:

- Alte Menschen
- Menschen mit Kindern
- Menschen die nicht gehen können.

Jeder soll verstehen was gemacht wird.

Deshalb erklärt man alles.

Und man beantwortet alle Fragen.

Und man hört sich

was Sie zu sagen haben.

Man spricht mit allen Menschen, die das betrifft:  
Mit Politikern und Anwohnern und Bau-fachleuten.

Ab sofort gilt immer:  
Wenn man eine Straße baut  
schaut man zuerst  
dass dies für Fußgänger und Radfahrer gut ist.  
Und für Busse und Bahnen.

Diese sind immer wichtiger als Autos.

Die Menschen fahren nur Auto  
weil alles andere unbequem ist.  
Deshalb machen wir Bus und Bahn und Fahrrad-fahren einfach.  
Damit die Menschen gerne das Auto stehen lassen.

Wenn es weniger Autofahrer gibt  
dann kommen die LKW und Berufs-Autofahrer auch besser durch.  
Weil es weniger Staus gibt.

## Was in der Stadt umgebaut wird

Mehr Menschen sollen zu Fuß gehen.

Und mit dem Fahrrad fahren.

Dazu baut Frankfurt Auto·straßen um  
zum Fußgänger·weg und Fahrrad·weg.

Das ist gut für die Natur.

Und es nutzt den Platz in der Stadt besser aus.

Dann gibt es zwar weniger Auto·straßen.

Aber auch weniger Autos

die sie benutzen müssen.

Hoffentlich gibt es so weniger Staus.

Die Fußgänger·wege und Fahrrad·wege sollen auch besser gemacht werden:

- Neuere Straßen
- Bessere Kreuzungen und Überquerungen
- Weniger Barrieren für Menschen im Roll·stuhl
- Strom·lade·stellen für Elektro-Fahrräder und Elektro·autos.

So gibt es weniger Unfälle und weniger Abgase.



# Wie man sich in der Stadt bewegen kann

Viele Menschen benutzen das Auto

weil es für sie am einfachsten ist.

Dabei ist das Auto am schlechtesten für die Natur.

Man will deshalb andere Möglichkeiten einfach machen:

- Zu Fuß gehen
- Mit dem Fahrrad fahren
- Mit dem Elektro-Rad fahren
- Öffentlicher Nah-verkehr (Bus und Bahn)
- Und andere

Das können sich auch Menschen mit wenig Geld leisten.

Und das können auch Menschen benutzen

die nicht so gut gehen können.

Zum Beispiel weil sie im Roll-stuhl sitzen.

Damit wird der Verkehr auch besser

wo es noch wenig Busse gibt.

Also außerhalb der Innen-stadt.

Busse und Bahnen sollen häufiger fahren.

Und man soll leichter umsteigen können.





Wer das Auto nimmt

soll es sich teilen können.

Oder bei einer Bahn-Haltestelle parken können.

Auch die Schulwege sollen sicherer sein.



# Wie man Gesetze macht

Bei neuen Gesetzen werden immer die umwelt-freundlichen Bewegungs-arten am wichtigsten sein.

Das sind:

- Zu Fuß
- Fahrrad
- Bus
- Bahn



Autos kosten die Stadt Geld.

Zum Beispiel für Straßen.

Deshalb muss Auto-fahren teurer werden.

Sonst bezahlen arme Menschen mit.

Manche sagen:

- Alle Parkplätze sollen Geld kosten.
- Man soll überall langsamer fahren müssen.
- Man soll nicht überall hinfahren dürfen.

Das Gute daran:

- Lastwagen können besser fahren.
- Bus und Bahn werden billiger.
- Bus und Bahn werden schneller.

# Was die Stadt für die Menschen bedeutet

Die Menschen sollen sich gut fühlen.

Straßen sind nicht nur dafür da  
um irgendwo hinzukommen.

Man kann sich da auch treffen  
und Zeit verbringen.

Das klappt besser  
wenn es weniger Autos gibt und weniger Parkplätze.

Damit alle mitsprechen können  
erklären wir gerne alles und beantworten Fragen.  
Und wir hören uns gerne Ihre Ideen an.



# **Wir fragen die Menschen: Wie soll der Masterplan Mobilität sein?**

Frankfurt plant:

Wie sollen sich Menschen fortbewegen?

Das soll nachhaltig sein.

Das bedeutet:

Gut für die Menschen und gut für die Natur.

Das ist für alle Menschen in der Stadt wichtig.

Aber jeder hat andere Wünsche.

Und jeder braucht etwas anderes.

Darauf soll der Masterplan achten.

Deshalb werden möglichst viele Menschen gefragt:

"Was möchten Sie?"

Dazu gibt es eine "**Öffentlichkeits-beteiligung**".

Das bedeutet:

- Die Menschen werden etwas gefragt.
- Und können Fragen stellen.
- Und bekommen alles erklärt.
- Und können Ihre Meinung sagen.

Das soll auch dabei helfen  
eine Lösung zu finden  
wenn Menschen unterschiedliche Dinge möchten.

Die Zeitpunkte der Öffentlichkeits-beteiligung sind immer dann  
wenn die Planung in den nächsten Schritt geht.

Was bei den Beteiligungen raus-kommt  
kann so gleich genutzt werden  
um den Masterplan besser zu machen.

Zur Öffentlichkeits-beteiligung gehören:

- **Fach-beirat Mobilität**

Hier sind Fach-leute aus Interessen-gruppen und Wirtschaft und  
Wissenschaft.

Sie helfen die ganze Zeit über mit  
den Masterplan zu machen.

- **Drei Mobilitäts-foren**

Hier können Sie sich ansehen  
was bisher im Masterplan steht.

Und Sie können Ihre Meinung dazu sagen.

- **Kinder-beteiligung und Jugend-beteiligung**

Hier wird Kindern und Jugendlichen erklärt warum Mobilität besser werden muss.

Und die Kinder und Jugendlichen können sagen was ihnen wichtig ist.

Das ist in der zweiten Etage von der Ausstellung.

- **Online-beteiligung**

Das war während dem zweiten Mobilitäts-forum.

Hier wurden Menschen gefragt:

Was halten Sie von den beiden Zukunfts-Möglichkeiten die im Masterplan stehen?

- **Menschen, die ausgelost wurden**

Menschen wurden ausgelost.

So hat man eine Gruppe mit ganz verschiedenen Menschen aus Frankfurt.

Diese Gruppe schreibt auf was sie glaubt:

- Was ist am wichtigsten für den Masterplan?
- Was soll zuerst gemacht werden?